

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2018/2019 von der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln als Dissertation angenommen und für die Drucklegung leicht überarbeitet. Der Tag der Disputation war der 26.06.2019.

Mein allerherzlichster Dank gilt meiner Doktormutter Prof. Dr. Monika Schausten. Ihrem inspirierenden Unterricht verdanke ich nicht nur den Beginn meines fachlichen Interesses für die germanistische Mediävistik, sondern auch eine Stelle an der Universität zu Köln. Ohne ihre exzellente Betreuung, unermüdliche Unterstützung und ihr stets offenes Ohr für Fragen und Probleme wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen. Von Herzen danke ich außerdem auch meinem Zweitbetreuer Prof. Dr. Udo Friedrich für seine wertvollen Anregungen und nicht zuletzt für die vielen aufmunternden Worte. Für vielfältige Unterstützung und die Eröffnung neuer Perspektiven während der Zeit meines Studiums und meiner Promotion danke ich Prof. Dr. Heike Sahm, Prof. Dr. Jörg Döring, Prof. Dr. Markus Stock, Prof. Dr. Susanne Wittekind und Prof. Dr. Peter Orth.

Meinem Kollegen und Freund Fabian Scheidel bin ich nicht nur für gewinnbringende mediävistische Diskussionen sowie die Korrektur der Arbeit zu Dank verpflichtet, sondern auch für viele schöne Bürostunden. Ebenfalls nicht vergessen möchte ich meine anderen lieben Kolleginnen und Kollegen, von denen ich hier besonders Susanne Bürkle, Daniel Eder, Elias Friedrichs, Andreas Hammer, Sarah Janigaj, Christiane Krusenbaum-Verheugen, Lydia Merten, Adrian Meyer, Maria Moser, Michael Schwarzbach-Dobson, Antje Strauch und Franziska Wenzel für ihre Unterstützung danken möchte. Sehr herzlicher Dank gebührt außerdem Daniel Bürling und Prof. Dr. Peter Orth für die Übersetzung zahlreicher lateinischer Textstellen, wie auch Vanessa Dierkes, Felix Güßfeld und Johanna Wittmack für ihre tatkräftige Hilfe. Schließlich danke ich auch den Herausgebern der Reihe ‚Literatur – Theorie – Geschichte‘ für die freundliche Aufnahme meiner Arbeit, ebenso wie Elisabeth Kempf, Marta Dossi und Laura Burlon, die die Veröffentlichung betreut haben.

Widmen möchte ich dieses Buch meinem Ehemann, Boris Banischewski, meiner Familie und meiner besten Freundin Sina Trapp, deren Verständnis, Ermutigung und bedingungslose Unterstützung mich während aller Höhen und Tiefen des Entstehungsprozesses begleitet haben.

Köln, im April 2020
Julia Stiebritz-Banischewski

